
Evangelische
Kirchengemeinde

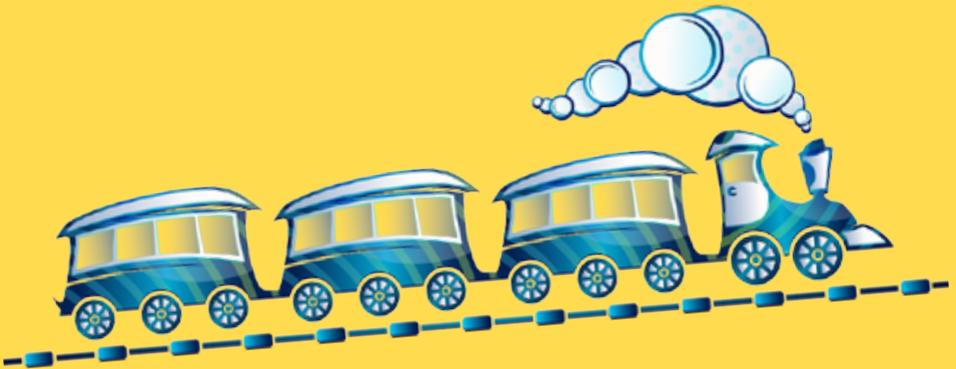
Xanten - Mörmter



Gemeindebrief

Juni bis August 2023

*Gute
Reise*



Inhalt

Vorwort aus der Redaktion	3
Angedacht.....	4–5
Gemeinsam unterwegs in XaSoBü.....	6–7
XaSoBü- Veranstaltung: Dorothee Sölle	8
XaSoBü–Veranstaltung: Exkursion nach Wuppertal	9
XaSoBü – Bibliolog- Angebot.....	10
Familie Wefers ist umgezogen	11
Kleiner Orgelsommer in Xanten.....	12
Besuchsdienstkreis.....	13
Reiselektüre – Quiz.....	14
Buchbesprechung: Factfulness.....	15
Presbyteriumswahlen 2024	16–17
Aus dem Presbyterium.....	18
Wohin geht die Reise – unserer Erde???	19
Nachrichten aus der Kirche mit Kindern	20
Kigo-Gottesdienstplan	21
Gottesdienstplan.....	22–25
Regelmäßige Angebote im Gemeindehaus für Erwachsene....	26
Regelmäßige Angebote in Seniorenheimen.....	27
Chöre	27
Angebote der Jugendarbeit.....	27
Ausstellung: Mein Bild mit Geschichte	28
Musik im Kirchenkreis	28
gesucht – gefunden.....	29
Zukunftsthemen in der Gemeindeversammlung.....	30–31
Auf den Weg geamcht	32–33
Reisevorbereitungen in der Arche.....	34
Laura Witrtig - eine Vikarin unterwegs	35
Mia – bleibt lieber zu Hause	36
Spendenbitten.....	37
Rückblick auf April 2023	38–39
Chronik.....	40
Impressum	46
Adressen	47
Stellenanzeige Diakonie.....	48
Bilder von "Kirche"	48

Bildnachweis:

Pixabay: Titel,4,8,9,10,11,12,26,27,29,33,34,37,40,48; Privat:2,4, 7,10,12,26,28,32;
N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de; Kirchenkreis Kleve: 6,7,8,9,10,28;
RHV: 20,21; Loffeld: 30;31,36,40; Kita: 34;Kappel: 39



Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeinde!

Und, wohin geht bei Ihnen die Reise? Endlich ist der Sommer da und mit Beginn der Sommerferien startet in der Regel auch die große Reisewelle. Der lang ersehnte Sommerurlaub ist nun in greifbare Nähe gerückt und der ein oder andere begibt sich auf seine Reise (wussten Sie übrigens, dass in dem Wort „Urlaub“ der Begriff „Erlaubnis“ steckt, nämlich die Erlaubnis, sich zu entfernen; so wie damals der Kreuzritter sich die Erlaubnis des Königs für seine „Tour“ einholen musste, so macht es heutzutage jeder Arbeitnehmende bei seinem Arbeitgebendem – aber das nur am Rande).



Dass unter einer Reise nicht immer nur das Aufbrechen an einen anderen Ort und dessen Kennenlernen zu verstehen ist, sondern eine Reise auch zu sich selber stattfinden kann, um sich selber kennenzulernen, verdeutlichen die „Angedacht“-Worte von Pfarrerin Simone Drenler.

Wohin die Reise geht, ist für die Region Xanten–Sonsbeck–Büderich noch etwas ungewiss, obwohl die Vorstellungen hier schon mehr und mehr konkretere Züge annehmen. Auch dazu finden Sie im Gemeindebrief interessante Informationen.

Kennen Sie Ikhlas Smogy noch, die vor einigen Jahren aus dem Irak geflohen ist und in der Ev. Kirche in Xanten Asyl erhalten hat? Susanne Kappel hat sie getroffen und berichtet uns, wie sich ihre Reise – zu einem Leben ohne politische Repressalien – weiter fortgesetzt hat.

Auf den Weg macht sich auch unser Presbyterium, und zwar auf den Weg in eine neue Legislaturperiode. Die nächsten Wahlen stehen an und müssen vorbereitet werden. Vor und hinter den Kulissen und vor allem auf der Bühne des Geschehens werden Menschen gesucht, die diese Reise mitgestalten möchten. Worum es dabei im Einzelnen geht, lesen Sie ebenfalls in diesem Gemeindebrief.

Sie merken schon, wenn wir Ihnen und uns eine gute Reise wünschen, dann beziehen wir das nicht auf einen Sonne-Meer-Strand-Urlaub, sondern vor allem auf den Aufbruch in etwas Neues. Irgendwie sind wir eigentlich immer auf der Reise und können gute Wünsche dafür gut gebrauchen.

Bleiben Sie reiselustig und offen für Neues.

Ute Rudnick

„Mache dich auf ...“

Von der Angst vor dem Sein und der Sehnsucht nach dem Werden



Zappen Sie durch die Kanäle und Sie werden ihnen begegnen: den Menschen auf der Suche nach Neuem. Es gibt kaum einen Sender, der den Trend nicht erkannt hat und zu Prime-Zeiten ins Bild setzt: Neues Leben XXL, Mein Auslandstagebuch, Auf und davon – so und ähnlich heißen sie, die in 60-Minuten-Formate gepressten Einblicke in die Biografie von Menschen, die es in die Ferne treibt.

Die Gründe, alle Zelte abzubauen, sind unterschiedlich: Erfüllung eines Traumes, Arbeitslosigkeit, neue Liebe usw.

Und doch haben diese Menschen etwas gemeinsam: Sie machen sich auf. Sie wollen nicht an dem Ort bleiben, an dem sie sich befinden.

Sie wollen nicht so weitermachen. Sie wollen etwas anderes bekommen, als sie haben, und etwas anderes werden, als sie sind. Sie ziehen einen Strich unter das Bisher – sie erhoffen sich ein neues, ein besseres Leben.

Die Kamera begleitet die Auswanderer und die Fern-

sehnsucht darf Teil haben an ihren Träumen, Hoffnungen und Wünschen, die sie mit diesem Aufbruch verbinden. Gespannt verfolgt der Zuschauer die erste Zeit am neuen Ort – werden sich die Erwartungen erfüllen?

Kann es tatsächlich sein, dass der alleinige Wechsel des Wohnortes und des Lebensumfeldes das mit sich bringt, wonach sich diese Menschen sehnen? Das zumindest suggeriert doch das Privatfernsehen: Mach dich auf, verlass das Land – und du wirst sehen: Deine Träume werden sich erfüllen. Und tatsächlich: Viele finden ihr Glück. Aber es gibt eben auch die anderen: die, die scheitern, weil nichts so wird, wie sie es sich vorgestellt haben.

Es reicht eben oft doch nicht: weggehen, Strich ziehen, Neuanfang – rein äußerlich.

Man nimmt sich immer selber mit. Vor sich selber flüchten, aus sich selber auswandern – unmöglich! Wenn ich merke, dass das Leben aus der Balance gerät, ich unzufrieden bin mit mir und der Welt, dann lohnt es sich tatsächlich, sich aufzumachen.

Aber die Reise muss auch auf einer anderen Ebene angetreten werden.



Der Reiseführer „Erfahrung“ weiß: Diese Reise bringt mehr Herausforderungen mit sich als Ziel suchen, Fahrkarte buchen und Koffer packen. Spannend ist sie, oft erhellend, manchmal schmerzhaft, die Reise zum eigenen Ich, in das eigene Selbst.

Ich begegne mir selber auf diesem Weg, treffe meine Geschichte und durchlebe alte Wunden. Erfahre Neues über mich, blicke in die hellen, aber auch in die dunklen Ecken meiner Seele: Was ist es, das mich aus der Bahn wirft, mich unruhig sein und ängstlich werden lässt? Warum halte ich mich manchmal selber kaum aus?

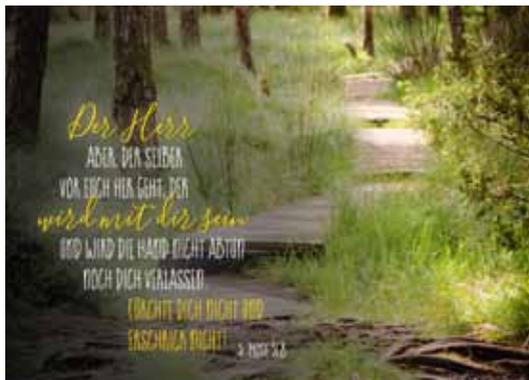
Ich werde erkennen, wo ich mich verbogen habe, um den Ansprüchen anderer zu genügen, werde alte Träume wiederfinden, die an der Realität zerplatzen, und Hoffnungen, die ich begraben musste. Die Reise ins Sein lässt mich mein Leben nach- und vielleicht auch neu buchstabieren, denn ich blicke von

bekanntem Terrain auf neu entdecktes Land, das es zu erobern gilt. Mut brauche ich, denn diese Reise ist eine der schwersten. Sehnsucht braucht es, damit ich nicht auf halber Strecke umkehre: Sehnsucht danach, das zu werden, was ich bin.

Es ist gut, diese Reise nicht alleine anzutreten, sondern sich einen Begleiter zu suchen. Jemanden, dem ich vertraue, vor dem ich meine Mauern einreißen darf und mich nicht tarren muss. Der mich aushält, motiviert, unterstützt, manchmal vielleicht sogar ein Stück trägt. Der mit mir hinter die Fassaden geht, um das wahre Ich zu entdecken. Gemeinsam einen solchen Weg zu gehen, gemeinsam aufzubrechen vom Sein zum Werden ist das Dichteste, was Menschen miteinander teilen können. Und darum auch das, was uns am schwersten fällt.

Und dennoch:
Brechen Sie auf! Es ist Zeit!

Pfarrerin Simone Drenslér



Gemeinsam unterwegs in XaSoBü

Aktuelle Infos zu XaSoBü von Fred Eickhoff, Martina Kohl und Brigitte Messerschmidt

Die „Verordnung zur Erprobung des gemeinsamen Pfarrdienstes in einer Region“ ist von der Landeskirche in Kraft gesetzt und im Kirchenkreis Kleve von der Synode aufgenommen worden. In der Region XaSoBü wird dieser etwas sperrig anmutenden Verordnung nun Leben eingehaucht.

Unsere Verbindung wird gehalten ...

Das Wort WIR wird nun häufiger gebraucht, wenn von den Evangelischen in Xanten, Sonsbeck und Buderich die Rede ist. Gemeint ist dann „WIR in der Region XaSoBü“.

Wir sind in der „Erprobung“. Damit ist auch gesagt, dass neue Erfahrungen, aber auch mal Umwege oder Umkehr dazugehören werden. Das macht die Köpfe frei, zuversichtlich an die Arbeit zu gehen.

Als Erstes wurde ein gemeindeverbindender Ausschuss gebildet. Alle drei Gemeinden sind darin mit den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie mit Presbyterinnen und Presbytern vertreten.

In diesem Ausschuss wird der Pfarrdienst für die Region bedacht und vereinbart.

Pfarrdienst neu organisieren

Wir müssen in der Kirche mit mehreren Herausforderungen klarkommen:

1. Weniger Menschen entscheiden sich für den Beruf des Pfarrers/der Pfarrerin. Dazu kommt eine hohe Pensionierungswelle.
2. Die Zahl der Gemeindeglieder sinkt, weil mehr Menschen sterben als getauft werden und Kirchenaustritte häufiger sind als Eintritte.
3. Auch wenn die Einnahmen (noch) nicht sinken, bedeuten die allgemeinen Preissteigerungen auch für unsere Kirchengemeinden immer weniger finanziellen Spielraum.

Aus diesen Gründen hat die Landeskirche für das Jahr 2030 die Zahl der aktiven Pfarrpersonen deutlich gesenkt. Für unsere Region bedeutet das: Gab es in den drei Gemeinden insgesamt bisher 3,5 Pfarrstellen, so werden wir 2030 nur noch insgesamt 2,3 Pfarrstellen zugeteilt bekommen. Darum haben wir bereits in einem kleinen Schritt mit der Reduzierung um 0,25 Stellenanteile angefangen.

Leitgedanken

Wir lernen, miteinander in der Region zu denken und nicht nur für eine Gemeinde – das gilt für alle Menschen in den Gemeinden. Zugleich wollen wir, dass die drei Gemeinden ihre Eigenständigkeit in der Praxis erhalten. Jeder Gemeinde soll auch in Zukunft eine Pfarrperson zugeordnet sein, die sozusagen der Gemeinde ein „Gesicht“ gibt und an die man sich als Erstes wenden kann. Dennoch wird die konkrete Arbeit der Pfarrpersonen nicht auf eine Gemeinde hin ausgerichtet sein, sondern in allen drei Gemeinden geschehen müssen. Wie sich das organisieren lässt, wird nun Schritt für Schritt im Ausschuss beraten. Das wird wichtig für künftige Pfarrstellenausschreibungen, denn auch die werden im Ausschuss beraten (immer unter besonderer Beteiligung der örtlichen Presbyterien). Die Pensionierungswelle erreicht auch unsere Region. Darum ist das ein wichtiger nächster Schritt.



Xa



So



Bü

Ein konkretes Vorhaben: der Gottesdienstplan

Der Gottesdienstplan wird verstärkt gemeinsam verantwortet. Dazu sind Anpassungen in jeder Gemeinde erforderlich. (Büderich hat schon seit längerem seinen Plan um einen Gottesdienst im Monat reduziert, Xanten beendet zum Jahresende die Gottesdienste in Mörmter). In der Regel soll eine Pfarrperson an einem Sonntag zwei Gottesdienste begleiten oder leiten, sodass z. B. Konfirmezeit, Vertretungsdienste u. a. oder auch ein freies Wochenende möglich sind. In den Gemeindebriefen sind schon heute alle Gottesdienste zu sehen. Unser Bestreben ist, dass bei aller notwendigen Konzentration die „Gottesdienste in anderen Formen“ oder die gemeinsamen Gottesdienste für die Region nicht wegfallen, sondern möglichst belebend und verbindend Menschen aus den drei Gemeinden erreichen.

Wir möchten, dass sich Menschen aus den drei Orten an jedem dieser Orte „zu Hause“ fühlen, wenn sie im Gottesdienst oder in anderen Veranstaltungen dabei sind. Eben:

WIR in der Region XaSoBü

Monatsspruch für Juni
*Gott gebe dir
vom Tau des Himmels
und vom Fett der Erde
und Korn und Wein
die Fülle.*

Genesis 27,28





Xa



So



Bü

Wir können viel zusammen machen!

Gemeinsam geht's besser

Ein XaSoBü-Angebot für Erwachsene

Mittwoch, 14. Juni, 19.30 Uhr
Gemeindehaus Buderich

Mit der Kraft einer feurigen Wolke
Einblicke in Leben und Werk der Theologin und Poetin

Dorothee Sölle

Lesung und Gespräch bei Imbiss und Getränken

mit Hinrich Kley-Olsen

Sie erregte Aufsehen über die Kirchenmauern hinaus.

Bei evangelischen Kirchentagen füllte sie die größten Hallen. Sie stand für eine engagierte Kirche für andere und war Impulsgeberin für das Politische Nachtgebet. In ihren Texten verband sie Theologie und Poesie, Klarheit und Leidenschaft.

„Sie erlaubte sich, die jeweils andere zu sein – den Frommen die Politische, den Politischen die Fromme, den Beschöfen die Kirchenstörerin und den Entkirchlichten die Kirchenliebende.“

(Fulbert Steffenski)

Der Gast, Hinrich Kley-Olsen, verantwortet eine Internetseite, auf der Dokumente, Ton- und Filmaufnahmen zu Dorothee Sölle frei zugänglich sind. Beruflich ist er u. a. in der Erwachsenenbildung im Neuen Ev. Forum Kirchenkreis Moers tätig.

Um das Gespräch miteinander zu befördern, gibt es eine Imbisspause. Wer kann, mag darum gern etwas für ein kleines Buffet mitbringen. Es sollte möglichst vegetarisch sein. Für Getränke sorgt die Vorbereitungsgruppe.

Der Eintritt ist frei.

Wir können viel zusammen machen!

Gemeinsam geht's besser

Ein XaSoBü-Angebot für Erwachsene

**Samstag, 19. August
Exkursion nach Wuppertal**

**Gelebte Reformation
Besuch der Gemarker Kirche, Wuppertal
mit Führung durch die Ausstellung
zur Barmer Theologischen Erklärung**



Xa



So



Bü

Im Mai 1934 trat die Bekenntnissynode in Barmen zusammen. Mit der Barmer Theologischen Erklärung richtete sich die Synode damals gegen die falsche Theologie und das Kirchenregime der sogenannten „Deutschen Christen“, die damit begonnen hatten, die evangelische Kirche der Diktatur des „Führers“ anzugleichen. Warum in Barmen? Was hat die Synagoge nebenan mit der Erklärung zu tun? Warum werden Pfarrerrinnen, Pfarrer, Presbyterinnen und Presbyter auf dieses Bekenntnis verpflichtet? – Auf diese und viele weitere Fragen kann die Pfarrerin Barbara Herfurth reagieren.

Wir fahren mit Regional- und Schwebebahn gemeinsam nach Wuppertal. Abfahrt ca. 8 Uhr. Um 11 Uhr erwartet uns in der Gemarker Kirche eine 10-Minuten-Andacht und eine spannende und interessante Führung durch die Ausstellung zur Barmer Theologischen Erklärung. Anschließend ist bis zur verabredeten Rückfahrt Zeit für Imbiss und/oder Stadtbummel. Die Fahrtkosten betragen mit dem günstigsten Gruppenticket ca. 12 Euro. Die Führung wird von den Kirchengemeinden bezahlt.

Eine verbindliche Anmeldung ist notwendig bis zum 10. August.

Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und Telefonnummer an!

Anmeldung ist möglich bei:

brigitte.messerschmidt@ekir.de oder martina.kohl@ekir.de oder monika-klein@t-online.de

Weitere Infos erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung per E-Mail. Genauere Infos finden Sie auch auf den Internetseiten der Gemeinden.



Xa



So



Bü



Bibliolog-Angebot in Büderich

Martina Kohl lädt zu weiteren Terminen ein.

Vorkenntnisse und Erfahrungen sind nicht notwendig.
Alle können teilnehmen.

Trauen Sie sich und genießen Sie einen interessanten Abend
im Gemeindehaus in **Büderich, Pastor-Wolf-Str. 41.**

Nächste Termine:

21. Juni, 19 Uhr

17. August, 19 Uhr

Wie immer ist anschließend bei einem kleinen Imbiss Zeit für
Gespräch und Austausch. Eine Anmeldung wäre schön
(Martina.Kohl@ekir.de), ist aber nicht zwingend erforderlich.

Dank für "7 Wochen ohne"

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“
(Matthäus 18,20)

Für 7 Wochen waren wir meistens sogar deutlich mehr und haben diese versprochene Gemeinschaft erfahren dürfen. Unter liebevoller Anleitung

von Martina, Barbara, Monika und Regina sind wir die dunkle Fastenzeit bis zum Leuchten des Osterfestes zusammen gegangen. Ich sage Dank für die Erfahrung mit den wundervollen Menschen unserer Gruppe hindurch durch alle Verzagtheit in den Morgen hinein.



Magdalena Leßmann

Von einem Ort zum andern!

Familie Wefers ist umgezogen

Mancher hat längst bemerkt, dass das Pfarrhaus in der Hagenbuschstraße verwaist ist und zum Verkauf steht. Familie Wefers wohnt nun in einem etwas kleineren Haus in Goch. Aber keine Sorge! Joachim Wefers bleibt uns als Gemeindepfarrer in Xanten noch erhalten.

Für die Gemeinde gibt es ein paar wichtige Dinge zu beachten: Die bisherige Telefonnummer gilt nicht mehr (manche haben die Ansage „kein Anschluss“ schon gehört).

Es gibt aber eine Telefonnummer in Goch, über die Joachim Wefers erreichbar ist wie bisher auch. Denn auch bisher war es schon so, dass seine Xantener Nummer bei Bedarf einfach dahin umgeleitet wurde, wo er tatsächlich arbeitete. Nun wird die Gocher Telefonnummer entsprechend umgeleitet. Die Anrufer bemerken davon gar nichts. Ein Anrufbeantworter nimmt ihre Nachricht auf, wenn Joachim Wefers nicht direkt ans Telefon gehen kann. Und ein Rückruf kommt sobald wie möglich. Gespräche werden weiterhin in Xanten geführt. Ein Büroraum in der Kurfürstenstraße ist hergerichtet, sodass auch notwendige Verwaltungsaufgaben getan werden können. Denn als Vorsitzender des Presbyteriums hat Joachim Wefers auch in Xanten vieles zu machen. Post erreicht ihn unkompliziert über das Gemeindebüro.

Eigentlich ist also alles wie bisher, nur die Fahrtrichtungen haben sich für Joachim Wefers geändert: Zum Verwaltungamt des Kirchenkreises mit dem Rad, zur Gemeinde Xanten (meistens) mit dem Auto.

Darum: **Die Verbindungen bleiben, und das ist gut so!**

Wir wünschen gutes Ankommen und Einleben im eigenen Haus in Goch!



Kleiner Orgelsommer in der Evangelischen Kirche in Xanten

In diesem Jahr sind vier verschiedene Gäste an der Königorgel zu hören!
Der Eintritt zu allen Terminen ist frei. Wir sind dankbar für eine Spende am
Ausgang zur Unterstützung der Kulturarbeit der Evang. Kirchengemeinde.

Sonntag, 25. Juni, 15 und 16 Uhr (jeweils ca. 30 Minuten)



4 TAGESZEITEN UND 4 KONTINENTE

**Eine leidenschaftliche Verbindung europäischer, indischer,
afrikanischer und südamerikanischer Musik**

Gast an der Orgel: Organist Dr. Hans-Joachim Hefßler

Vier Kontinente und ihre Musik erklingen in der Kirche:
Europäische Kirchenorgel sowie afrikanisches, indisches und
südamerikanisches Schlagwerk.

Sonntag, 2. Juli, 15 und 16 Uhr (Jeweils ca. 30 Minuten)

*An der Orgel:
Isabel
von Jakubowski*

Zu Gast bei Scarlatti und Bach

I.v.Jakubowski stammt aus Wesel, studierte in Hannover,
Paris und Brüssel und lebt nun wieder am Niederrhein.

Sonntag, 30. Juli, 15 und 16 Uhr (jeweils ca. 30 Minuten)



SUMMERTIME

Sonnige und leichte, prickelnde Musik.

Vom Barock bis zur Moderne

Mit Monika Seiler (Blockflöte) und KMD Jens-Peter Enk (Orgel)

Sonntag, 6. August, 15 und 16 Uhr (jeweils ca. 30 Minuten)

*Monika Seiler,
Traversflöte
Jakob Brieden,
Bariton
Willem Winschuh,
Orgel*

**Strahlen brechen auf
vom Licht der Sonne**

**Vokal- und Instrumentalmusik für Bariton,
Traversflöte und Orgel
Improvisation für Orgel: Sommerszene**



Der Besuchsdienst unserer Gemeinde hat nach der langen Coronazeit mit ihren vielen Beschränkungen seine Arbeit wieder aufgenommen. Und die macht uns richtig Freude! Ein neues Team hat sich zusammengefunden: eine bunte Mischung aus bereits erfahrenen Besuchsdienstler*innen und neuen, motivierten Frauen.

Um diese Arbeit noch besser als bisher tun zu können, haben wir einiges verändert: Der Besuchsdienstkreis trifft sich nun an jedem ersten Mittwoch im Monat von 17.00 – 19.00 Uhr im Gemeindezentrum. Die neue Uhrzeit erleichtert Berufstätigen die Teilnahme an dem unterstützenden Treffen und hat auch schon Früchte getragen. Zwei Teams haben sich gebildet und sich zum einen dem St. Elisabethhaus und zum anderen dem Evangelischen Altenzentrum am Stadtpark zugeordnet, wo in Eigenregie und mit der Unterstützung der Leitungen und der sozialen Dienste der Häuser Besuche gemacht werden.

Bei den Treffen des Besuchsdienstkreises tauschen wir uns bei einem gemeinsamen Abendessen über die Erfahrungen bei den Besuchen aus. Zudem gibt es Themenfelder, die wir gemeinsam besprechen (Umgang mit der „Warum“-Frage, wie beginne oder beende ich ein Gespräch u.ä.) oder zur Übung Gesprächssituationen simulieren. Der Besuchsdienst ist eine großartige Ergänzung zum Seelsorgedienst der Pfarrpersonen. Fortbildung und Unterstützung sind dem Team wichtig und im Blick auf das Arbeitsfeld Besuchsdienst absolut notwendig!

Haben Sie Lust und Zeit, Teil dieses Teams zu werden? Dann sprechen Sie mich gerne an: 02801/4685 oder simone.drensler@ekir.de

Pfarrerin Simone Drensler

Reiselektüre



Aus dem Factfulness-Quiz von Hans Rosling

1. Wie hoch ist weltweit der Anteil der Mädchen in allen Staaten mit geringen Durchschnittseinkommen (früher „Entwicklungsländer“), die eine Grundschule besucht haben?

- a 20 Prozent
- b 40 Prozent
- c 60 Prozent

2. Wo lebt die Mehrheit der Weltbevölkerung?

- a In „armen“ Staaten mit geringem Einkommen
- b In Staaten mit mittlerem Einkommen
- c In Staaten mit hohem Einkommen

3. In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der in „extremer Armut“ lebenden Menschen an der Weltbevölkerung ...

- a ... fast verdoppelt
- b ... ist ungefähr gleich geblieben
- c ... fast halbiert

4. Wie hat sich die Anzahl von Todesfällen, die jährlich durch Naturkatastrophen verursacht werden, in den letzten 100 Jahren verändert?

- a Hat sich mehr als verdoppelt
- b Ist ungefähr gleich geblieben
- c Hat sich mehr als halbiert





Ein Buch, um den eigenen Blick auf die Welt kritisch zu prüfen

Susanne Kappel hat es für Sie gelesen und stellt es Ihnen vor. Sie empfiehlt es als spannende Lektüre für zu Hause oder unterwegs.



Vielleicht doch besser als gedacht?

Haben Sie das nebenstehende Quiz gemacht?

Die richtigen Antworten sind:

C, B, C, C.

Wahrscheinlich viel besser als gedacht, nicht wahr? Erstaunlich oft gehen wir von einer deutlich negativeren Antwort aus.

Das komplette Quiz finden Sie übrigens im Internet, falls Sie es ausprobieren möchten.

Hans Rosling, der inzwischen verstorbene Professor für internationale Gesundheit und Mitbegründer von „Ärzte ohne Grenzen“, hat es insgesamt 12.000 Menschen aus 14 Ländern vorgelegt – mit dem Ergebnis, dass fast alle Antworten falsch waren. Die meisten Menschen haben ein verzerrtes Weltbild, stellte er fest.

In seinem Buch „Factfulness“, das seine Frau und seine Tochter für ihn vollendet haben, versucht Rosling, dieses Weltbild wieder etwas in die

Balance zu bringen. Anhand statistischer Daten zeigt er, dass es der Weltbevölkerung insgesamt besser geht.

Die Fehleinschätzungen, denen wir unterliegen, führt Rosling auf unsere instinktive Denkweise zurück, die wir in dem Millionen Jahre dauernden Evolutionsprozess entwickelt haben. Er versorgt die Leser mit erstaunlichen Fakten, anschaulich dargestellt, und gibt Tipps, wie man mögliche Denkfallen umgehen kann.

Nun hat Rosling sein Buch geschrieben, bevor die Welt durch Corona, Klimakrise, Ukrainekrieg, und Erdbeben durchgerüttelt wurde. Ja, es stimmt, wir leben wirklich in schwierigen Zeiten. Da fällt es nicht leicht, eine optimistische Haltung zu bewahren, und gerade deshalb kann dieses Buch dabei eine gute Unterstützung sein.

Susanne Kappel



Presbyteriumswahlen 2024

Eine evangelische Kirchengemeinde lebt von der Mitgestaltung aller Mitglieder.

Das gilt für die vielen Gottesdienste, Angebote und Aktionen ebenso wie für die Leitung der Gemeinde, das Presbyterium. Ein Gremium, das sich zusammensetzt aus den Pfarrpersonen, einer festgelegten Anzahl von Gemeindegliedern, Vertreter*innen der hauptamtlich Mitarbeitenden sowie einer zu berufenden Person der jungen Generation, die nicht älter als 27 Jahre sein darf.

Die Amtsbezeichnung Presbyter oder Presbyterin leitet sich vom griechischen Wort für „Älteste“ ab, da früher Leitungsaufgaben eher älteren und erfahreneren Menschen aus der Gemeinde übertragen wurden. Heute sind Presbyterien bemüht, auch jüngere Menschen für dieses Ehrenamt zu gewinnen, damit sich die Altersstruktur der Gemeinde auch in ihrer Leitung widerspiegelt.

Was tut ein Presbyterium?

Das Presbyterium leitet die Gemeinde, indem es Entscheidungen trifft über das Profil und die Schwerpunkte

der Gemeindegemeinschaft, die Dienstvereinbarungen mit den Pfarrpersonen, die Ordnung des Gottesdienstes, die Verteilung der Gelder, die Einstellung von Mitarbeitenden und die Wahl von Pfarrerinnen und Pfarrern.

Jedes Presbyterium wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und Ansprechpersonen für bestimmte Aufgaben in der Gemeinde wie Jugendarbeit, Bauangelegenheiten oder Finanzen.

Presbyterinnen und Presbyter tragen große Verantwortung, sowohl in geistlicher als auch in verwaltungstechnischer Hinsicht. Sie haben die landeskirchlichen und kreiskirchlichen Entwicklungen im Blick. Sie wirken zusammen mit den anderen Presbyterien in der Region.

Gut und richtig ist es, dass sich das Presbyterium in einem festen Rhythmus durch Wahlen immer wieder erneuert. Das bringt frischen Wind, neue Perspektiven und Gedanken und gibt der Gemeinde die Möglichkeit, in demokratischer Weise ihre Leitung mitzubestimmen.

Wer darf gewählt werden?

Jedes Gemeindemitglied, welches das 18. Lebensjahr vollendet hat, nicht älter als 75 Jahre und konfirmiert oder Konfirmierten gleichgestellt ist.

Wer kann wählen?

Wählen können alle Gemeindemitglieder, die konfirmiert sind.

Wie lange dauert die Amtszeit?

Das Presbyterium wird für 4 Jahre gewählt.

Wie hoch ist der Zeitaufwand für einen Presbyter, eine Presbyterin?

Presbyteriumssitzung: einmal im Monat (in der Regel donnerstags von 18.30 bis ca. 22.00 Uhr). Nach Möglichkeit Anwesenheit und Mitwirkung in Gottesdiensten.

Nach Schwerpunkten und Interesse: Beteiligung in Ausschüssen oder an Projekten, Repräsentanz der Gemeinde z. B. in der Ökumene oder in der Kommunalgemeinde.

Wie ist der Zeitplan?

Die Wahl wird am Sonntag, dem 18. Februar 2024 stattfinden. Die Vorschlagsfrist endet am 15. Juni 2023.

Wie kann man sich bewerben?

Sprechen Sie Presbyter*innen oder Pfarrpersonen an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an:

xanten-moermter@ekir.de.

Sie können nicht nur sich selbst bewerben, sondern auch andere Personen vorschlagen, die Sie gern in der Gemeindeleitung haben möchten.

Pfarrerin Simone Drenslar

Das könnte Ihre Reaktion sein,
nachdem Sie den Artikel gelesen haben.
Wir würden uns freuen!



Neues aus dem Presbyterium

Oh – es ist viel passiert.

Das **Presbyterium** hat für die nächste Wahl einen Findungsausschuss gebildet: Pfarrerin Drenler, Karola Loffeld, Susanne Kappel, Ralph Neugebauer, Claudia Schraven.

Wer gerne kandidieren möchte oder von jemandem weiß bzw. ahnt, wende sich bitte vertrauensvoll an eine dieser Personen. Gesucht werden mehr als 9 Kandidat*innen.

Einige bisherige Presbyteriumsmitglieder kandidieren wieder, einige haben sich entschieden, nicht mehr anzutreten. Manche sind noch unentschieden. Sprechen Sie also auch bisherige Presbyter*innen an und schlagen Sie sie ggf. vor.

Das Presbyterium hat den Makler Dirk Overhage mit der Interessentensuche für den **Verkauf des Pfarrhauses in der Hagenbuschstraße** beauftragt. Das Presbyterium wird am Schluss entscheiden, wer das Haus und Grundstück erhält.

Die Landessynode hat beschlossen, dass die Gemeinden mit ihren Gebäuden in der Summe bis zum Jahr 2030 **klimaneutral** werden müssen. Lesen Sie dazu den Artikel von Pfarrer Wefers und den Bericht von der Gemeindeversammlung dazu. Denn das Ziel ist nur mit Aufgabe nicht unbedingt notwendiger Gebäude zu erreichen. Um die Kirche Mörmter

einer anderen Nutzung zuführen zu können, wird bei der Landeskirche die „Entwidmung“ beantragt und ab 2024 werden dort keine Gottesdienste mehr gehalten.

Claudia Schraven ist vom **Mitarbeiterpresbyteramt** zurückgetreten. Das Presbyterium hat entschieden, vor der nächsten Wahl diese Stelle nicht mehr zu besetzen. Vorschläge für eine Besetzung durch Neuwahl können gemacht werden.

Auf einer Sondersitzung hat sich das Presbyterium insbesondere mit dem **Pfarrdienst bei weniger werden Pfarrer*innen** beschäftigt. Es ging und geht um ein Konzept, wie die „vorhandene“ Arbeitszeit von 41 Wochenstunden/Pfarrstelle am sinnvollsten für die Gemeinde eingesetzt werden kann. Dafür wurden die Zahlen der Kasualien und Gottesdienste angeschaut und insbesondere in die Region XaSoBü geguckt. Es wird nicht mehr jeden Sonntag in jeder Gemeinde einen Gottesdienst geben. Die Konsequenzen daraus, wie z. B. Angebote von Mitfahrgelegenheiten etc., wollen bedacht sein. Beschlüsse dazu gibt es noch keine. Lesen Sie dazu auch den Artikel zu XaSoBü.

Und so gehen wir denn in einen Sommer, der uns ggf. noch viel abverlangen wird.

Gruß Michael Kroll

Wohin geht die Reise – unserer Erde???

- Diese Frage stellen sich in unserer Zeit immer mehr Menschen. Am konsequentesten und lautstärksten sicher die jungen Leute: Sie pochen mit Recht darauf, dass auch sie und ihre Kinder noch in einer lebensfreundlichen und liebenswerten Umwelt leben können und das Diktum von der „last generation“ eben nicht wahr wird!

Aber auch immer mehr Ältere, die noch die natürlichen Zeiten und Läufe der Natur kennen, bemerken mit wachsender Sorge, dass kaum noch etwas „normal“ ist in dieser sog. „Natur“. Darum hat auch die rheinische Landeskirche, ähnlich wie vor ihr schon die EKD insgesamt, im Jahr 2022 grundsätzlich beschlossen: „Alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und die Landeskirche entscheiden bis spätestens 2027 auf der Grundlage insbesondere ihrer Gebäudebedarfsplanung und ihrer Finanzprognose, welche ihrer Gebäude sie langfristig benötigen. Die verbleibenden Gebäude sollen bis 2035 treibhausgasneutral ertüchtigt werden.“

Während der diesjährigen Landessynode wurde dann noch konkretisiert:

„Jede Kirchengemeinde, jeder Kirchenkreis und die Landeskirche tragen die Verantwortung für die Erreichung des Klima-Zielbildes für ihre jeweiligen Gebäude.“



So wird also auch die Kirchengemeinde Xanten-Mörmtter genau diese Entscheidungen zu treffen haben, was bleibt und saniert wird und was nicht – und damit festlegen, „wohin die Reise geht ...“.

Das kann hier und da bitter sein, aber es erscheint doch nötig und konsequent, wenn man auch den theologischen Aspekt mitbedenkt, der dem Beschluss vorangestellt ist und in einer Arbeitshilfe noch weiter präzisiert werden soll. Nach Art einer „Präambel“ hat die Synode in aller Knappheit ihrem Beschluss vorangestellt: **„Die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland bekennt: Wir haben die Verantwortung vor Gott zur Bewahrung der Schöpfung nicht ausreichend wahrgenommen und damit Lebenschancen der nachkommenden Generationen verspielt. Im Vertrauen darauf, dass Gott seiner Schöpfung treu ist, kehren wir um. Mit seiner Hilfe setzen wir jetzt notwendige Schritte konsequent um.“**

Ich fand das richtig und habe deswegen allem zugestimmt.

H.-Joachim Wefers



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Nachrichten aus der Kirche mit Kindern

Liebe Kids und Eltern von Kids,
Kindergottesdienst ist schön und fröhlich.

Im Kindergottesdienst ist jedes Kind (und jeder Erwachsene) willkommen. Wir feiern Gottes Nähe. Das tut allen gut.

Im März gab es einen Kindergottesdienst, der war schwer und traurig - und trotzdem gut. Denn am Tag vorher hat das Team erfahren, dass Petra Brandt unerwartet gestorben ist. Unsere Petra, die immer so fröhlich mit Strubi geredet hat, die ansteckend lachen konnte und auch merkte, wenn jemandem gar nicht zum Lachen zumute war. Wir haben uns im Kindergottesdienst Zeit genommen, uns an Petra zu erinnern. Strubi brachte ein Bild von ihr mit. Wir haben einen Psalm gesprochen, den sie immer gern hatte. Und dann haben wir die Geschichte von Esther weiter erzählt, so wie wir es ursprünglich geplant hatten. Denn wir waren sicher, dass Petra es so gewollt hätte.

Bei Petras Beerdigung haben wir ein Gebet an einem Ballon in den Himmel geschickt:

Barmherziger und tröstender Gott,
Dankbar sind wir dir, dass du Petra in unsere Mitte gegeben hast. Ihre Zuversicht, ihr Lachen und ihre Kreativität haben uns gestärkt und bereichert. Ihr selbstverständliches Reden über ihren Glauben hat uns dich nähergebracht. Unsere Trauer ist groß, weil sie nicht mehr bei uns ist. Ein Kind sagte: „Nun weiß Petra, wie schön es nach dem Tod ist.“ Dieses Vertrauen eines Kindes tröstet uns. Wir werden weiter von deiner Liebe erzählen, in der Petra für immer aufgehoben ist. Amen.

Bleibt alle behütet, genießt die Sommerzeit!

Euer Team vom Kindergottesdienst



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Kindergottesdienste


Eltern
dürfen mitgebracht
werden

28. Mai
Pfingsten

11 Uhr an der Kriemhildmühle
Geburtstagsparty für die Kirche
Gottesdienst für alle Generationen

4. Juni

11 Uhr in der Kirche in Xanten
Was Gottes Geist so alles in Bewegung bringt:
Vom Verfolgen zum Nachfolgen
vom Misstrauen zum Vertrauen

18. Juni

11 Uhr im Gemeindehaus
Gute Reise, Paulus!

Sommerferien-Pause

Wiederbeginn:

6. August

11 Uhr in der Kirche in Xanten
Trau dich! Du kannst mehr als du denkst!
Ermutigung besonders für Schulanfänger und
Kita-Neulinge

20. August

11 Uhr im Gemeindehaus
Klein, aber oho! – Das Wunder beim Bäcker

3. September

11 Uhr in der Kirche in Xanten
Daniel erlebt: Mut tut gut.

Gottesdienst

Datum	Xanten-Mörmter	Sonsbeck	
MAI			
28. Mai	11 Uhr Kriemhildmühle Geburtstagsparty für die Kirche , Gottesdienst für alle Generationen, Pfr. Wefers u Team	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr'in Jetter	
29. Mai Pfingst- montag			Für Büderich 11 Uhr Ö.
JUNI			
4. Juni	Kirche Mörmter 11 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Wittig	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	
11. Juni	Kirche Xanten 11 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr. Wefers	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	
18. Juni	Kirche Xanten 11 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. F. Drensler	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Mewes	
25. Juni	Kirche Xanten 11 Uhr, Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr'in Jetter	
JULI			
2. Juli	Kirche Mörmter 11 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Pfr. Mewes	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr'in Jetter	
9. Juli	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst mit Taufen, Vikarin Wittig	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr'in Jetter	
16. Juli	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i. R. Mielke	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst mit Taufmöglichkeit, Pfr'in Jetter	

te in XaSoBü

Büderich		Datum	Sonntagsname
MAI			
	Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter	28. Mai	Pfingstsonntag
die Region XaSoBü , St. Peter, Marktstraße 9 ökumenischer Gottesdienst Pfr. F. Drenslar			
JUNI			
	Kirche Büderich 17.30 Uhr HELMA-Gottesdienst Pfr. F. Drenslar	4. Juni	Trinitatis
	Kirche Büderich 9.30 Uhr, Gottesdienst Pfr. Wefers	11. Juni	1. Sonntag nach Trinitatis
	Kein Gottesdienst in Büderich	18. Juni	2. Sonntag nach Trinitatis
	Kirche Büderich 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Tauf- möglichkeit, Pfr. F. Drenslar	25. Juni	3. Sonntag nach Trinitatis
JULI			
	Kirche Büderich 9.30 Uhr, Gottesdienst Pfr. Mewes	2. Juli	4. Sonntag nach Trinitatis
	Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	9. Juli	5. Sonntag nach Trinitatis
	Kein Gottesdienst in Büderich	16. Juli	6. Sonntag nach Trinitatis

Gottesdienst

Datum	Xanten-Mörmter	Sonsbeck	
23. Juli	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Wefers	Kirche Sonsbeck 11 Uhr, Gottesdienst Pfr i. R. Klein	
30. Juli	Kirche Xanten 11 Uhr, Gottesdienst, Pfr'in S. Drensler	Kirche Sonsbeck 18 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Klein	
AUGUST			
6. August	Kirche Mörmter 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. i. R. Klein	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter	
13. August	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in S. Drensler	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst Pfr i. R. Klein	
20. August	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst m. Abendmahl, Vikarin Wittig	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr'in Jetter	
27. August	Kirche Xanten 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Wefers	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst mit Anschl Gemeindefest Pfr'in Jetter	
SEPTEMBER			
3. September	Kirche Mörmter 11 Uhr Gottesdienst mit Tau- fe, Vikarin Wittig	Kirche Sonsbeck 11 Uhr Gottesdienst Pfr'in Jetter	

Kirchenkaffee

Das Kirchenkaffee ist nach den Gottesdiensten bis ca. 13 Uhr geöffnet. Der Gemeindegarten steht bei gutem Wetter offen. Ab und zu gibt es zum Kaffee auch eine Suppe. Wer sich an den Vorbereitungen beteiligen möchte, meldet sich bitte beim Küster Bernd Eisenbrandt.

6-Minuten-Hörandacht von Pfr. i. R. Mielke



te in XaSoBü

Büderich		Datum	Sonntagsname
Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Wefers	23. Juli	7. Sonntag nach Trinitatis	
Kirche Büderich 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr'in S. Drensler	30. Juli	8. Sonntag nach Trinitatis	
AUGUST			
Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. F. Drensler	6. August	9. Sonntag nach Trinitatis	
Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. i. R. Mielke	13. August	10. Sonntag nach Trinitatis	
Kein Gottesdienst in Büderich	20. August	11. Sonntag nach Trinitatis	
Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Wefers	27. August	12. Sonntag nach Trinitatis	
SEPTEMBER			
Kirche Büderich 9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauf- möglichkeit, Pfr. F. Drensler	3. September	13. Sonntag nach Trinitatis	

Offene Kirche

Die Kirche wird zeitweise als Ort der Stille geöffnet. Vormittags ist sie offen, wenn das Büro besetzt oder der Küster vor Ort ist. Weitere Termine und Zeiten sind davon abhängig, dass jemand als Kirchenöffner dort anwesend ist. Wer dabei mitwirken kann und will, meldet sich bitte im Gemeindebüro oder beim Küster Bernd Eisenbrandt.

Angebote für Erwachsene im Gemeindehaus

**Mehr
als Kaffeeklatsch!**



DIE MITTWOCHSFRAUEN

Am 1. Mittwoch im Monat, 14.30–16.30 Uhr im Gemeindehaus. Brauchen Sie weitere Infos? Dann rufen Sie an: *Pfr'in Simone Drenser (0 28 01) 46 85*

NEU

GESPRÄCHSKREIS

„Wie halte ich es mit der Erziehung?“, fragen sich geplagte betroffene Eltern.

Begleitung durch die ärztliche Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Dr. Beate de Fries.

Monatlich, 1. Donnerstag, 18.30 Uhr. Gemeindesaal.

Besprochen werden Probleme und Konflikte des elterlichen Erziehungsalltags.
(Ohne Anmeldung, einfach kommen.)



MASCHENWERK

**Mittwochs, 17–20 Uhr,
Gemeindesaal**

Für Menschen, die gern stricken und häkeln und ihre Erfahrungen teilen. Fachliche Anleitung ist gegeben. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung.

Kontakt:

Astrid Kröll, (0 28 04) 91 04 44



TREFFPUNKT FÜR JUNGE ELTERN

Mütter und/oder Väter organisieren sich die Zeit miteinander selbst. Mittwochs 9.30–11.00 Uhr

Kontakt: *Katrin Hoeffken
(0 28 01) 7 00 92 17*

BESUCHSDIENSTKREIS

1. Mittwoch im Monat,
17.00–19 Uhr

MEDITATIVES TANZEN

monatlich, montags 19.30 Uhr
Gemeindesaal

Leitung: *Sigrid Rückels*

6. März, 17. April, 12. Juni

PFLEGEKINDERKREIS

Für Familien mit Pflegekind(ern)
Letzter Donnerstag im Monat, 9.30 Uhr,
Gemeindesaal

Ansprechpartnerin: *Dagmar Moser,
(0 28 01) 98 10 00*

Ökumenische Arbeitsgruppe RELIGIONEN

Deutsche sprechen mit Flüchtlingen
über ihr Leben und ihren Glauben.

2. Freitag im Monat

19.15–21.00 Uhr im Gemeindesaal

Ansprechpartner: *Thomas Garske,
(0 28 01) 56 29 gartho@web.de*

Angebote in Seniorenheimen

Siehe hierzu den Artikel zum Besuchsdienstkreis in diesem Gemeindebrief.

Chöre

KIRCHENCHOR

XANTEN-SONSBECK

dienstags, 20–22 Uhr,

Sonsbeck, ab Januar 23 in Xanten

Leitung: Anneliese Schicha

VOCALGRUPPE aCHORD

mittwochs, 20.00–21.30 Uhr

Kirche Xanten

Leitung: Wolfgang Berkel

Angebote der Jugendarbeit im EVAN

Das EVAN ist geöffnet

Montag, Dienstag u. Mittwoch:

13.30–20 Uhr

Donnerstag: 18–20 Uhr

Freitag: 13.30–21 Uhr

Kinder OT(Grundschulalter)

Donnerstag: 15–18 Uhr

Weitere Ankündigungen finden sich kurzfristig im Schaukasten der Jugendarbeit.

In Verantwortung der Malteser:

Kindertrauergruppe, 1. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.

Jugendtrauergruppe, 3. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr.

Kontakt: Martina Zimmer, (01 51) 64 50 61 98.

Monatsspruch für Juli



*Jesus Christus spricht:
Liebt eure Feinde
und betet für die,
die euch verfolgen,
damit ihr Kinder
eures Vaters im Himmel werdet.*

Mt 5,44-45

Mein Bild mit Geschichte Sommerausstellung in der Kirche

Diese Ausstellung hat ein ganz eigenes Gesicht. Xantener Bürgerinnen und Bürger zeigen Bilder, die für sie eine Bedeutung haben, sodass sie in ihrem Zuhause einen Platz haben. Dabei geht es nicht in erster Linie um künstlerische oder historische Aspekte, sondern um die besondere (kleine oder große) Geschichte, die mit dem Bild verbunden ist.

Für ganz Schnelle: Wer noch ein Bild beisteuern möchte, kann das ganz schnell noch anmelden bei B. Messerschmidt (0 28 01) 98 59 88.

Begleitung der Ausstellung gesucht!

Während der Sommerferien soll die Kirche so oft wie möglich geöffnet sein, damit Gäste diese Sammlung betrachten können. Darum werden Menschen gesucht, die in dem Zeitrahmen, den sie selbst wählen, die Kirche öffnen und dort anwesend sind. Wir versprechen, dass das viel Spaß macht und dass man interessanten Menschen begegnen kann. Melden Sie sich bitte beim Küster oder bei B. Messerschmidt, wenn Sie sich an der Kirchenöffnung beteiligen möchten. Dann erhalten Sie die genaueren Infos.



Musik im Kirchenkreis

Unser neuer Kreiskantor Mathias Staut legt gleich richtig los. Er hat sofort einen „Projektchor“ ins Leben gerufen.

Erstes Projekt Haydn's Schöpfung. Zweites Projekt einige Kantaten aus dem Weihnachtsoratorium von Bach. Bei den Proben, die abwechselnd in Issum, Goch und Xanten stattfinden, strahlt er eine gelassene Freude aus und motiviert freundlich alle zu Höchstleistungen. Und weil er im Hauptberuf Musiklehrer ist, veranstaltet er auch noch musikpädagogische Workshops. Ich war bei einem dabei. Es macht einen persönlich tatsächlich besser. Also am besten gleich für den nächsten Workshop anmelden. Das Ergebnis des ersten Projekts können Sie sich im September in Goch anhören. Danach kann jede*r Sänger*in zum nächsten Projekt erneut zusteigen.

Michael Kroll



**Evangelischer
Kirchenkreis
Kleve**
www.kirchenkreis-kleve.de

gesucht – gefunden – gesucht – gefunden

Ausliefern der Taschen mit den Gemeindebriefen an die Verteilenden

4-mal im Jahr in die Außenbereiche: Lüttingen und Obermörmt. Kilometergeld wird erstattet. Bitte im Gemeindebüro melden.

Mitwirken bei der offenen Kirche

Anwesend, ansprechbar sein, interessanten Menschen begegnen, manchmal Ausstellungen begleiten. Besonders für die Sommerzeit, auch am Wochenende. Zeiten frei wählbar. Info und Terminabsprachen beim Küster B. Eisenbrandt.

Stadtbummel mit Mehrwert

Bei Bedarf und in Absprache mit dem Gemeindebüro bringen Sie Plakate zu besonderen Veranstaltungen in unserer Gemeinde zu Geschäften in der Stadt. Bitte im Gemeindebüro melden.

Gemeinsam kochen – gemeinsam essen

ist das Ziel der Kochgruppe, die ab und zu samstags eine Suppe kocht, die am Sonntag im Kirchenkaffee allen bereitsteht.

Musik, Bilder, Lesungen und mehr in der Kirche

– das sind schöne Möglichkeiten. Geplant und verantwortet werden sie von einem kleinen Ausschuss, der froh wäre, größer zu sein. Menschen mit Ideen, Kontakten, Menschen, die auch mal anpacken mögen und Künstlern ein Willkommen zeigen. Interesse? Auskunft bei Presbyterin B. Messerschmidt: (0 28 01) 98 59 88

Das Kigo-Team braucht Unterstützung,

denn es wäre gut, wenn das Team wieder wächst. Jugendliche, Frauen und Männer jeden Alters sind willkommen! Nach der Sommerferienpause ist ein Einstieg leicht.

Gemeindebrief gestalten

Die Redaktion ist ein tolles Team. Themen finden, schreiben, Schreibende anfragen, Bilder machen ... Am Ende muss dann jemand Texte und Bilder in eine gute Gestaltung bringen, Neues dazu suchen, Farben wählen usw. Das machen zurzeit im Wesentlichen zwei Menschen. Aber wenn eine ausfällt, wird es mühsam. Wir würden gern jemanden dazunehmen und helfen gern, in die Technik hineinzufinden. Wer Lust hat – bitte bei Karola Loffeld melden.



Zukunftsthemen in der Gemeindeversammlung

Mehr als vierzig Personen nahmen an der Gemeindeversammlung am 21. April teil. Informationen zu den **Schwerpunktaufgaben des Presbyteriums** machten deutlich, welche Bedeutung dieses Amt in der evangelischen Kirche hat.

Pfarrer Drenslar warb intensiv darum, dass Menschen sich **an der kommenden Wahl beteiligen** – als Wähler und als Kandidierende. Schon Mitte Juni muss die Liste der Kandidierenden feststehen, auch wenn die eigentliche Wahl erst im Februar 2024 stattfindet.

Pfarrer Wefers und Kirchmeister Höhne stellten die **Planungen und Überlegungen für die gemeindeeigenen Gebäude** ausführlich vor:

Mehrere Faktoren machen diesen Schwerpunkt dringlich:

1. Auch für Xanten gehen die einsetzbaren Finanzmittel zurück.
2. Durch die Veränderung des Pfarrdienstes wird das Pfarrhaus Hagenbuschstraße nicht mehr benötigt.

3. Beschlüsse der Landessynode verpflichten uns, bis 2035 alle kirchlich genutzten Gebäude treibhausgasneutral zu betreiben. Darum müssen alle Gemeinden prüfen, welche Gebäude für ihre Arbeit notwendig sind.

Entscheidungen mussten und müssen im Presbyterium getroffen werden:

Das Pfarrhaus Hagenbuschstraße wird verkauft. Die Mittel werden eingesetzt, um den Komplex Gemeindehaus, Kirche und Wohnhaus endlich zukunftsfähig zu entwickeln.

In der Kirche Mörmter werden in absehbarer Zeit keine regelmäßigen Gottesdienste mehr gefeiert. Sie soll entwidmet und einer anderen Nutzung übergeben werden. Das Presbyterium ist dazu noch in der Beratung. Gute Ideen oder Angebote sind sehr willkommen. Der Weg zu Entwidmung und Abgabe einer Kirche wird vom Kirchenkreis und von der

Landeskirche begleitet. Alle Fragen zum Friedhof in Mörmter sind noch offen.

Dieser Themenkomplex wurde in der Gemeindeversammlung mit zahlreichen Wortmeldungen diskutiert. Einig war man sich, dass die Trennung von einer Kirche ein schmerzhafter Prozess ist, der aber in diesem Fall notwendig ist, damit das Leben der Kirchengemeinde gestaltbar bleibt. Darum wird erwartet, dass dieser Weg in Ruhe gegangen werden kann und Sorgen und Verunsicherungen dabei beachtet werden.

Frau Sweetsir vom Förderverein für die Kirche Mörmter warb um Unterstützung und Mitglieder, um dem Förderverein die Chance zu geben, die Kirche zu übernehmen.

Der **Umbau des Gemeindehauses** geht in die konkrete Planung, für die sich das Presbyterium über die Richtung der künftigen Arbeit – auch in Verbindung mit der Region XaSoBü – verständigen muss. – Eine weitere wichtige Aufgabe dieses Gremiums, für die Anregungen willkommen sind.

Als die Gemeindeversammlung nach etwa zwei Stunden beendet war, blieben noch viele Teilnehmende in Gesprächen zusammen. Die Themen werden uns alle sicherlich weiterhin beschäftigen. Für informellen Austausch und Diskussion gibt es nicht nur beim Kirchenkaffee Zeit, sondern auch bei anderen Gelegenheiten, bei denen Gemeinde sich begegnet.

Das Presbyterium wird noch manche Beratung weiterführen.





Auf den Weg gemacht

Ich treffe Ikhlas Smogy in Xanten, in einem Eiscafé am Markt. Die junge Frau mir gegenüber wirkt entspannt, sie spricht fließend Deutsch, hat ein sicheres Auftreten. Und sie hat in jeder Hinsicht einen langen Weg hinter sich. Als sie sich vor mehr als fünf Jahren im Irak auf den Weg machte, um in Deutschland Asyl zu beantragen, war die damals 21-jährige Jesidin in Begleitung ihres 14-jährigen Bruders und ihrer Schwägerin mit deren zweijähriger Tochter. Die kleine Gruppe

wurde in Bulgarien von der Polizei aufgegriffen und ins Gefängnis gesteckt, ein Ort, an dem es Geflüchteten nicht allzu gut ergeht. Es gelang ihnen später, ihre Flucht fortzusetzen und sich bis nach Xanten durchzuschlagen. Dort lebte bereits ein älterer Bruder von Ikhlas, von dem sie sich Hilfe erhofften. Hätten sie sich aber jetzt bei den Behörden gemeldet und Asyl beantragt, wären sie nach den Regeln des Dublin-Abkommens wieder nach Bulgarien zurückgebracht worden. Das wollten die jungen Frauen auf keinen Fall. Hier kam die evangelische Kirchengemeinde ins Spiel. Das Presbyterium beschloss auf Antrag des damaligen Pfarrers Willnauer-Rosseck, den beiden Frauen und dem Kleinkind Kirchenasyl zu gewähren. Der jüngere Bruder konnte solange bei dem älteren unterschlüpfen.

Zwei Räume wurden hergerichtet, mit Betten, Dusche und Kochgelegenheit versehen, und bildeten für die nächsten sechs Monate die eng begrenzte Heimat der Flüchtlinge. Um die Versorgung mit Lebensmitteln und die Wäsche kümmerte sich der ältere Bruder. Eine ehrenamtliche Helferin aus der Gemeinde kam mehrmals in der Woche und half den beiden Frauen, Deutsch zu lernen.

„Als die sechs Monate um waren, hatten wir das Recht, in Deutschland Asyl zu beantragen“, erzählt Ikhlas. Mehr als ein Jahr lang wohnte die kleine Familie danach im Küvenkamp, die Frauen absolvierten mehrere Sprachkurse. „Im Irak hatte ich Abitur gemacht und auch schon ein Jahr lang BWL studiert“, erinnert sich Ikhlas. Für eine junge Frau, die zu den kurdischen Jesiden gehört, ist das ein eher ungewöhnlicher Werdegang. „Meine Eltern haben mir immer ungewöhnlich viele Freiheiten gelassen“, erzählt sie. In

Deutschland ließ sie ihr Abiturzeugnis übersetzen, bekam allerdings keine allgemeingültige Hochschulreife. Dann hörte sie von der Universität Paderborn, die einen sechsmonatigen Studiengang für Menschen mit Migrationshintergrund anbietet. Die Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik sind verpflichtend, in Ikhlas' Fall kamen noch Wirtschaftswissenschaften hinzu. Im Anschluss folgt eine Feststellungsprüfung, bei Bestehen kann ein Studium in Paderborn begonnen werden. „Ich wollte International Business studieren, habe die Prüfung bestanden, die Zulassung bekommen und musste noch ein Semester warten, weil es den Studiengang erst im Wintersemester gab“, berichtet die junge Frau. Auf der faulen Haut liegen ist nicht ihre Art, also arbeitete sie für ein halbes Jahr bei der Initiative integratives Leben in Sönsbeck, jobbte nebenbei auch noch in einem Schnellrestaurant. Dann ging es los in Paderborn. „Mein Start war nicht ganz einfach, die ersten zwei Monate fühlte ich mich so richtig verloren. Das war ganz anders als das Studium im Irak“, erzählt sie. Inzwischen ist sie angekommen an ihrer Universität. „Ich habe total nette Kommilitonen, die mich viel unterstützen. Ich muss da gar nicht fragen, die kommen von sich aus und bieten immer wieder Hilfe an“, freut sie sich.

Dann erzählt sie von einer Spendeninitiative, die sie selbst ins Leben gerufen hat. „Eine Freundin aus dem Irak rief mich an und erzählte, dass sie ihr Studium nicht beenden kann. Es fehlen ihr nur 50 Euro, das ist in Deutschland nicht viel, aber im Irak könnte sie damit weiterstudieren“, erläutert sie. Und so gibt es nun den „support for iraqi female students“, für den schon einige Kommilitonen regelmäßig spenden. „Fünf Euro im Monat hat eigentlich jeder übrig, und jede kleine Summe hilft, denn sie ist im Irak viel mehr wert“, weiß Ikhlas.

Gerade hat Ikhlas Semesterferien und hat die für einen Besuch bei der Familie in Xanten genutzt. Inzwischen leben auch die Eltern und eine ältere Schwester hier. Die Familienbande sind eng. Solange Ikhlas nicht verheiratet ist, erwartet die Familie Unterstützung von ihr. „Meine Eltern lassen mir auch hier alle Freiheiten. Aber meine Familie möchte schon, dass ich, so oft es geht, bei ihnen bin. Trotzdem brauche ich auch meine Zeit, um mich auf Prüfungen vorzubereiten“, sagt sie. Ihr Handy piepst, eine Nachricht geht ein. „Meine Freunde aus Paderborn. Sie fragen, wann ich endlich wieder zurückkomme!“ In einer Woche ist es wieder so weit.

Dann macht sie sich wieder auf den Weg.

*Das Gespräch mit Ikhlas Smogy
führte Susanne Kappel*





Reisevorbereitungen ...

in der **ARCHE**

Das Schönste an einer Reise ist die Vorbereitung. Was nehmen wir mit, was packen wir ein? Wir lesen Reiseführer, sehen uns Filme über die Region an, in die wir reisen wollen.

Im letzten Gemeindebrief habe ich schon erwähnt, dass ich in den 60er-Jahren aufgewachsen bin. Damals haben wir uns anders auf unsere Reisen vorbereitet. Der strenge Vater hielt beim Mittagstisch Vorträge über die Region, in die die Reise gehen sollte, vorzugsweise in ein deutsches Mittelgebirge zum Wandern. Wir lernten das Lied der Franken und lasen „Das Wirtshaus im Spessart.“

Im Kindergarten bereiten sich sieben Kinder auch gerade auf eine Reise vor. Auf die Reise aus dem Kindergarten in die Schule. Allerdings ist das eine Reise ohne Wiederkehr. Aber genauso wie bei einer Urlaubsreise steigt die Spannung mit jedem Tag. Das Ziel der Reise, die Schule, ist zwar bekannt. Aber trotzdem gibt es dieses Kribbeln, dieses Reisefieber, aber manchmal eben auch die Sorge, wie es sein wird.

Der Kindergarten wird langsam zu eng für die großen Vorschulkinder. Deshalb unternehmen wir auch in den letzten Wochen des Kindergartenjahres einige Ausflüge, quasi Reisevorbereitungen.

Wir haben unsere Kirche besichtigt. Frau Drenslar hat uns ganz viel gezeigt, alle Fragen beantwortet. Wir waren sogar im Keller!



In Planung sind darüber hinaus der Besuch der Feuerwehr, der Mühle, der Bücherei, der Dombauhütte, eine Fahrt in den Zoo. Wir wissen, unsere Vorschulkinder sind im Sommer ganz gut vorbereitet auf ihre große Reise.

Und dann sagen wir zum Abschied: „... und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand!“

Renate Ruschmeier, Ev. Kita Arche

Laura Wittig – eine Vikarin unterwegs

Seit ich im Oktober mein Vikariat begonnen habe, ist ein halbes Jahr vergangen. Gerne möchte ich Sie an meiner Ausbildung teilhaben lassen und von den zurückliegenden Monaten erzählen.

Zum Vikariat gehören in unserer Kirche **drei Ausbildungsanteile**: die Zeit in der Schule (ich war in der Grundschule in Xanten), die Zeit im Seminar für pastorale Ausbildung und die Zeit innerhalb der Kirchengemeinde. So wird die Ausbildung zur Pfarrerin sehr vielfältig. Besonders schön finde ich, dass ich im Kurs ausgebildet werde und mich mit 22 anderen Vikar:innen im Rheinland und in Westfalen austauschen kann, die genauso wie ich viele Erfahrungen sammeln und vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Wir treffen uns regelmäßig zu unseren zweiwöchigen Seminarblöcken.

Was habe ich also bisher erlebt?

Ende Oktober begann **meine Zeit in der Vikorschule**. Gewappnet mit Informationen und Input aus nur zwei Seminarwochen zum Thema Religionspädagogik, verging nur wenig Zeit, bis ich selbst vor der Klasse stehen und Religionsunterricht erteilen durfte. Schnell habe ich gemerkt, dass man für guten Unterricht viele Ideen, viele Methoden, viel Material, viel Geduld und viel Zeit braucht. Bei aller Planung muss man immer damit rechnen, dass in der Stunde selbst dann doch alles anders kommt. Besonders viel Freude hatte ich mit den Schülerinnen und Schülern, die sich auf die (meisten) meiner Vorschläge eingelassen, mit mir gesungen und mich schon vor der Stunde auf dem Schulhof begrüßt haben. Von nun an erteile ich weiterhin zwei Stunden Religionsunterricht in der Woche.

Meine **Zeit im Seminar für pastorale Ausbildung** begann mit zwei Kurswochen zum Thema Seelsorge. Spannenderweise haben wir nicht nur viel über andere, sondern genauso viel über uns selbst gelernt. Ich bin froh, dass ich mich sowohl seitens meiner Mentorin als auch des Seminars gut vorbereitet fühle für seelsorgliche Situationen, die Teil meines Berufs sein werden.

Diesen Text verfasste ich Mitte März. Ab jetzt bin ich **endlich etwas länger in der Gemeinde** und werde mit Ihnen Ostern feiern. Einige von Ihnen haben mich bereits kennengelernt und die Wahrscheinlichkeit, dass wir uns noch kennenlernen, ist in der nun beginnenden Gemeindefase sehr hoch.

Ich freue mich sehr, von und mit ihnen lernen zu dürfen und mich auszuprobieren.

Herzliche Grüße und bis bald

Laura Wittig

MIA

BLEIBT LIEBER ZU HAUSE



Hallo, ihr Lieben,
habt ihr mein Foto gesehen?
Sieht so aus, als könnte ich es gar
nicht erwarten, auf Tour zu gehen, nicht wahr?

Aber lasst euch nicht täuschen – ich hasse es, zu verreisen. Jawohl, man muss es schon so krass sagen. Ich verstehe absolut nicht, was man daran attraktiv finden kann. Zu Hause hat man es doch in aller Regel schön und gemütlich, man weiß, wo und wann man etwas zu fressen bekommt, wo der vertraute Schlafplatz ist und so weiter – und all das tauscht man ein gegen die Strapazen einer Reise, womöglich noch im Katzenkorb? Gegen stundenlanges Auto- oder Zugfahren, und dann, wenn man endlich da ist, gegen unbekanntes Terrain? Auf dem man sich erst zurechtfinden muss, wo man fremd ist und erst mal wieder schauen muss, wo man etwas zum Fressen herbekommt? Und vor allem vorsichtig sondieren muss, wer da sonst noch so rumstreunt – und ich bin mir sicher: Das ist nicht nur bei uns Katzen so, nein, das betrifft auch euch Menschen in gleicher Weise!

Also da werde ich euch nie verstehen, ganz ehrlich, dieser Trieb in die Ferne, den ihr da habt. Ich bin mir sicher, ihr macht reihenweise schlechte Erfahrungen mit dem Futter, das sie euch an eurem Urlaubsort vorsetzen, und mit den Plätzen, an denen sie euch schlafen lassen! Und dann kommt ihr zurück und erzählt all euren Freunden, wie wunderbar es im Urlaub war? Genau das habe ich von meinen Leuten auch schon oft gehört, und wirklich glauben kann ich es nicht. Aber sie fahren immer wieder, gehören wohl zu den Unbelehrbaren, die es immer noch mal und noch mal versuchen. Tja. Richtig gut finde ich das nicht, und ich weiß von Kollegen, die ihren Leuten dann mal eben satt in den Keller pinkeln, so zur Strafe. Würde ich nie machen, ihr kennt mich. Allenfalls verstreue ich ein paar Katzenhaare in dem Koffer, den sie mitnehmen wollen. Und dann genieße ich meine Ruhe zu Hause – und gehe vielleicht doch mal die Nachbarin besuchen. Das ist für mich wirklich Reise genug.

EURE MIA
Redaktionskatze



Monatsspruch August

**Du bist mein Helfer,
und
unter dem Schatten deiner Flügel
frohlocke ich.
Ps 63,8 (L)**

Spendenbitten

Für den Gemeindebrief, den Sie kostenlos erhalten ...

Die Redaktionsgruppe arbeitet ehrenamtlich, gestaltet ihn und macht ihn druckfertig. Von ehrenamtlichen Verteilerinnen und Verteilern wird er zu Ihnen gebracht.

Wir bitten hier regelmäßig um Ihre finanzielle Unterstützung. Wenn Sie dies ermöglichen können, nutzen Sie dafür bitte folgende Bankverbindung: Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde Xanten-Mörmter Sparkasse am Niederrhein. Stichwort: Gemeindebrief
IBAN: DE 59 3545 0000 1150 0005 50, BIC: WELADED1MOR.

... und mehr in der Kirchengemeinde

Diese Kontoverbindung können Sie auch für andere Spenden an die Gemeinde verwenden. Vermerken Sie Ihren gewünschten Zweck auf der Überweisung (z. B. Gemeindediakonie, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Kirche). Bitte teilen Sie mit, wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen.

Hinweis für Firmen und Geschäfte:

Sie möchten als Sponsor genannt werden oder eine Werbung schalten? Bitte wenden Sie sich ans Gemeindebüro: 02801-5611



Spendenkonto:

Trägerverein Gemeinsam Retten e.V.
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93,
BIC: GENODED1KDB
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
Verwendungszweck: „Gemeinsam Retten“

Seit Langem schon unterstützt die Evangelische Kirche in Deutschland die Arbeit der Rettungsschiffe im Mittelmeer durch „United 4 Rescue“. Auch unsere Kirchengemeinde trägt ein wenig dazu bei, dass die ehrenamtlichen Retter aktiv bleiben können.

Rückblick auf den März 2023

Ein Fest der speziellen Art am Gründonnerstag – das Tischabendmahl

Damals war das Passahfest zur Befreiung Israels aus der Sklaverei in Ägypten schon ein rauschend schönes. Befreiung ist Neuanfang, Besinnung darauf, wer wir eigentlich sind und sein wollen als Einzelner und als Gemeinschaft. Befreit nehmen wir die Welt anders wahr, es duftet alles anders, frisch und neu.

In diese Stimmung wurden die Teilnehmer*innen des Tischabendmahles in Xanten mit hineingenommen, als sie Platz nehmen durften an festlich und liebevoll gedeckten Tischen. Gleich zu Beginn brillierte unsere neue Vikarin durch ein ruhiges Jazz-Intro am Klavier. Sie und Pfarrerin Drenslar leiteten die Anwesenden mit einer dem Sedermahl nachempfundenen Gestaltung durch den Abend. Jahr für Jahr sehen Menschen jüdischen Glaubens den Sederteller mit seinen Gaben, die allesamt Geschehnisse der Sklaverei symbolisieren: das Salzwasser für die vielen Tränen, das Fruchtmus für die Süße der Freiheit, das Mazzenbrot für die Eile des Aufbruchs etc. All das prangte vor unseren Augen. Doch auch moderne Elemente traten hinzu, etwa die Frage, welche Menschen wir am liebsten noch mit an unsere Festtafel einladen würden. Auf Schildchen sollten wir diese Namen notieren und virtuell zu uns bitten. Diese Aufforderung bewirkte zunächst Erstaunen, dann aber bei allen ein fröhliches Lachen, denn von Onkel Ewald bis Tante Johanna, Oma und Opa bis zu Willy Brandt waren viele andere mehr dabei. Und zwischendrin durften wir auch vespern ähnlich dem Brauch der frühchristlichen Gemeinden, die nach des Tages Last und Hitze zusammenkamen, um gemeinsam zu essen und dann das sog. Herrenmahl, das heutige Abendmahl, anzuschließen. Jede*r hat daraufhin von seinen „Lieblingsmenschen“ erzählt, sodass wir ganz ungezwungen zu einer Gemeinschaft fanden. Nebenbei bemerkt war auch ein Jakobspilger unter uns, der per Internet von unserer Feier erfahren hatte, und seiner Freude über diese Gemeinschaft mehrfach Ausdruck gab. Alles Gute, Herr S., und einen guten Weg!

Nach überleitenden Worten von Pfarrerin Drenslar wurde dann von Vikarin Wittig in würdevoller und wiederum liebevoller Art und Weise das Heilige Abendmahl liturgisch eingesetzt und gefeiert, nach paulinischer Tradition fein voneinander getrennt, damit es im besten Sinne des Wortes „ordentlich“ zugehen sollte.

Zum Schluss gab es noch eine Besonderheit. In der Bibel heißt es ja: Nach-

dem sie den Lobgesang gesungen hatten, ging er mit drei Jüngern in den Garten Gethsemane, um zu beten. Also wurde ein Weg auf unser Gartenplateau nach draußen gesucht über Stufen, die mit Stichworten wie Verrat, Einsamkeit, Angst etc. gesäumt waren. Hier rückte der Karfreitag schon gefährlich nah. Es wurde das Lied: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet“ gesungen und der Segen gesprochen. Ergreifend für alle, die hier mitfühlen konnten.

Was für ein Abend! – Feiern Sie im nächsten Jahr doch mit. Setz dich dazu!
Herzliche Einladung!
Ein Augenzeuge

Frank Drensler





Wir bewerben uns bei Ihnen!

Der Fachbereich Pflegerische Dienste möchte mit Ihnen das Team zum nächstmöglichen Zeitpunkt verstärken. Sie sind

examinierte Pflegefachkraft (m/w/d)

(Alten- Gesundheitspfleger*in),

ein*e Kranken-, Altenpflegehelfer*in (m/w/d)

(einjährige Ausbildung) oder

ein*e Altenpflegehelfer*in (m/w/d)

(Behandlungspflege LG 1+2, abgeschlossenes 3-monatiges Praktikum), ein Jahr Berufserfahrung in der Pflege).

Die Stellen sind wahlweise in Teilzeit ab 10 Wochenstunden, bis zu 39 Wochenstunden in Vollzeit zu besetzen.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz und freuen uns auf Sie!

Vereinbaren Sie mit uns einen Gesprächstermin per E-Mail:

lichtenberger@diakonie-kkkleve.de oder telefonisch: 02823 / 93 02-0.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Xanten – Mörmter

Redaktionsausschuss:

E-Mail: xanten-moermter@ekir.de
Karola Loffeld (Vorsitzende),
Susanne Kappel, Dr. Michael Kroll
(ViSdP), Brigitte Messerschmidt,
Jürgen Rosen, Ute Rudnick
Für die Homepage: Stefan Kusenberg

Auflage: 3.400 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Pro Jahr geben wir vier
Gemeindebriefe heraus.
Der nächste (September bis
November 2023) wird im
Laufe des August verteilt
und an den bekannten
Stellen ausgelegt. Bis zum
10. Juli müssen Artikel für
die Ausgabe „September bis
November“ die Redaktion
erreichen.
Die Redaktion behält sich
sinngemäße Kürzungen
und Erscheinungstermine
der Berichte vor.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE XANTEN-MÖRMTER

www.evankirche-xanten.de | www.kirchenkreis-kleve.de

Folgen Sie uns auch auf Instagram



Kirchen und Veranstaltungsräume

Kirche Xanten, Kurfürstenstr. 1 | Kirche Mörmter, Düsterfeld
Jugendheim/Gemeindehaus/Gemeindebüro: Kurfürstenstr. 3

Presbyterium

Vorsitzender:

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers

Stellv. Vorsitzender:

Dr. Ralph Neugebauer
Tel. (0 28 01) 98 33 63

Pfarrpersonen

Sup. Pfr. Hans-Joachim Wefers,

Tel. (0 28 23) 9 75 58 72

E-Mail: hans-joachim.wefers@ekir.de

Pfr. in Simone Drenslar,

Hochstr. 16

Tel. (0 28 01) 46 85

E-mail: Simone.Drenslar@ekir.de

Pfr. Frank Drenslar

E-Mail: Frank.Drenslar@ekir.de

Gemeindebüro

Marion Kroll/ Elke van de Bruck
Kurfürstenstraße 3

Öffnungszeiten:

Mo. Mi. 9.00–11.30 Uhr; Di. geschlossen.

Do. 9.00–11.30 Uhr, 13.30–15.30 Uhr

Fr. 9.00–11.00 Uhr

Tel. (0 28 01) 56 11,

Fax (0 28 01) 70 54 11

E-Mail: xanten-moermter@ekir.de

Küster/Hausmeister

Bernd Eisenbrandt

Mobil: 0172-3454094

erreichbar ab 10 Uhr

E-Mail: Bernd.Eisenbrandt@ekir.de

Evang. Kindertagesstätte „ARCHE“

Heinrich-Lensing-Str. 61

Leiterin: Ulrike Reinemann

Anrufzeit: nachmittags, 15–16 Uhr

Tel. (0 28 01) 33 87

www.kita-arche-xanten.de

E-Mail: Ulrike.Reinemann@ekir.de

Jugendheim „EVAN“

Kurfürstenstraße 3,

Kernzeit OT: Mo.–Fr. 14–19/20 Uhr

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat

14–18.30 Uhr

Jugendleiter/in im EVAN

Claudia Schraven Tel. (0 28 01) 33 09

E-Mail: evan_xanten@gmx.de

Kirchenchor Sonsbeck-Xanten

Anneliese Schicha, Tel. (0 28 04) 7869510

www.chor-xanten-sonsbeck.de

Chor aCHORD

Wolfgang Berkel, Tel. (0 28 04) 6 99

Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Zentrale: Haus der Diakonie, Brückenstr. 4,

47574 Goch, Tel. (0 28 23) 93 02-0

info@diakonie-kkkleve.de

In Xanten:

Sozialberatung Sigrid Messerschmidt-Sprenger

Poststraße 6, Tel. (0 28 01) 9 83 85 86

messerschmidt@diakonie-kkkleve.de

Sprechstunden: Mo. / Di.: 8–12 Uhr,

Do.: 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

Migration und Flucht

Heike Pullich-Stöffken,

Di und Do, 8–15 Uhr

pullich@diakonie-kkkleve.de

Evangelische Pflegeakademie

Karthaus 8–10, 46509 Xanten

Tel. (0 28 01) 9 87 87-0

<http://www.ev.pflegeakademie-xanten.de>

info@ev-pflegeakademie-xanten.de

Evangelisches Altenzentrum

„Haus am Stadtpark“,

Betreutes Wohnen und Tagespflege

Poststraße 11–15, Tel. (0 28 01) 7 76 90

E-Mail: info@haus-am-stadtpark.de

TELEFONSELSORGE 0800-111 0 111 | 0800-111 0 222

Reiseeindrücke
Bild(er) von „Kirche“

Zerbrochen und schön.

Sichtbar und ausgesetzt.



Trotzig zum Himmel offen.

Untergang oder Auftauchen?

